

Qualifikationsziele des Bachelorstudiengangs Nachhaltigkeitsmanagement

1 Übergeordnetes Qualifikationsziel

Zur Ausrichtung des Handelns von Organisationen an den Maßstäben der ökonomischen, sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit ist die Lösung vielfältiger Aufgaben notwendig. Der Bachelorstudiengang Nachhaltigkeitsmanagement verfolgt das **übergeordnete Qualifikationsziel**, den Studierenden auf Basis wissenschaftlicher Grundlagen berufsqualifizierende Kompetenz zur Lösung ebendieser Aufgaben zu vermitteln.

Die Absolvent_inn_en bilden dabei die Schnittstelle zwischen betriebswirtschaftlichen und technischen Organisationseinheiten und entwickeln, verhandeln und koordinieren Maßnahmen zur Verbesserung der Nachhaltigkeit des Handelns der Organisation. Dazu nutzen sie neben wirtschaftlichem und technischem Fachwissen auch Schlüsselkompetenzen, die sie im Studium erworben haben.

Besonderes Augenmerk im Bachelorstudiengang Nachhaltigkeitsmanagement liegt

- auf breitem Grundlagenwissen,
- auf fächerübergreifendem Denken sowie
- auf den Schlüsselkompetenzen, die für eine nachhaltige Entwicklung unserer Gesellschaft benötigt werden¹
- gepaart mit grundlegenden akademischen Kompetenzen.

Hierbei erwerben die Studierenden Kompetenzen, die sie zum **wissenschaftlichen Arbeiten** befähigen, **fachliche und methodische Kompetenzen** vor allem in der Betriebswirtschaftslehre, aber auch in ingenieurwissenschaftlichen Fächern sowie in angewandter Mathematik und Informatik. Diese allgemeinen Kenntnisse werden um die Perspektive der Nachhaltigkeit mit ihren drei Säulen erweitert.

Ein Fokus liegt auf der Vermittlung von **Schlüsselkompetenzen für eine nachhaltige Entwicklung**. Die Studierenden eignen sich zunächst Kompetenzen an, um technische und betriebswirtschaftliche Problemstellungen vor dem Hintergrund der drei Dimensionen der Nachhaltigkeit zu bearbeiten und innovative, nachhaltige Lösungen zu finden. Dabei sind insbesondere Fähigkeiten zum systemischen, zukunftsorientierten, wertebasierten und strategischen Denken sowie Umsetzungskompetenz zu nennen. Diese Kompetenzen werden insbesondere in zwei großen Projektarbeiten (Projektmodule „Nachhaltige Entwicklung“ und „Zukunft“) trainiert.

Der Studiengang erweitert darüber hinaus die **interpersonalen (Sozial-) Kompetenzen** der Studierenden, wie Kommunikation und Kooperation, durch die Veranstaltung Kommunikationskompetenzen sowie das Arbeiten in Studierendengruppen und die Präsentation der erarbeiteten Ergebnisse.

¹ Brundiers, K., Barth, M., Cebrián, G. *et al.* Key competencies in sustainability in higher education—toward an agreed-upon reference framework. *Sustain Sci* 16, 13–29 (2021). <https://doi.org/10.1007/s11625-020-00838-2>

Schließlich entwickeln die Studierenden **intrapersonale (Selbst-) Kompetenzen**, indem sie ihr eigenes Lernen planen und die Verantwortung dafür übernehmen.

Allen anderen Kompetenzen übergeordnet ist der Erwerb einer **integrierten Problemlösungskompetenz**, die alle Kompetenzen kombiniert und es den Studierenden ermöglicht, tragfähige und nachhaltige Lösungen für das Handeln von Organisationen zu entwickeln. Das Training dieser Kompetenz durchzieht das gesamte Curriculum, indem neben Fachwissen auch der Anwendungsbezug dieses Wissens hergestellt wird.

Der Studiengang ist **interdisziplinär** angelegt. Er hat keinen an einer einzelnen Wissenschaftsdisziplin orientierten fachlichen Schwerpunkt. Er ist an keiner speziellen Wirtschaftsbranche ausgerichtet. Einsatzorte der Absolvent_inn_en können grundsätzlich beliebige Organisationen sein, in denen die im übergeordneten Qualifikationsziel angesprochenen interdisziplinären Aufgaben zu bewältigen sind. Schwerpunktmäßig werden diese Organisationen erwerbswirtschaftliche Unternehmen oder staatliche (z.B. kommunale) Stellen sein, was auch als Regelfall angenommen wird.

2 Qualifikationsziele und intendierte Lernergebnisse im Einzelnen

Das übergeordnete Qualifikationsziel wird im Folgenden in einzelne Qualifikationsziele und intendierte Lernergebnisse gegliedert. Die einzelnen Qualifikationsziele betreffen die folgenden Kompetenzbereiche:

- Wirtschaftliche Kompetenzen
- Technische Kompetenzen
- Schlüsselkompetenzen für eine nachhaltige Entwicklung
- Grundlegende akademische Kompetenzen

1) Mit dem **Qualifikationsziel 'Wirtschaftliche Kompetenzen'** ist die Fähigkeit gemeint, die wirtschaftlichen Voraussetzungen und Folgen technischer Systeme, Produkte und Prozesse innerhalb und außerhalb des Unternehmens erkennen, abbilden, bewerten und gestalten zu können und dabei in den ökonomisch, ökologisch und gesellschaftlich relevanten Gesamtkontext zu stellen. Darüber hinaus geht es um die Fähigkeit, unternehmerische Ziele durch die Anwendung von Managementfunktionen wie Planung, Organisation, Personaleinsatz und -führung sowie Kontrolle zu erreichen.

Die intendierten Lernergebnisse für das Qualifikationsziel 'Wirtschaftliche Kompetenzen' sind:

- Fähigkeit zu einer markt- und kundenorientierten Denk- und Handlungsweise
- Fähigkeit zu einer kosten- und erfolgsorientierten Denk- und Handlungsweise
- Kenntnisse zum Einsatz und zur Führung von Mitarbeiter_inne_n und zur Gestaltung von Organisationen
- Fähigkeit zur Planung, Umsetzung und Kontrolle von Aufgabenstellungen
- Einordnung sämtlicher betrachteter wirtschaftlicher Zusammenhänge in den Nachhaltigkeitskontext
- Fähigkeiten zur Abwägung und Moderation zwischen konkurrierenden Zielen im wirtschaftlichen, technischen, ökologischen und sozialen Kontext

2) Mit dem **Qualifikationsziel 'Technische Kompetenzen'** ist die Fähigkeit gemeint, technische Systeme, Produkte und Prozesse zu analysieren und zu konzipieren sowie Veränderungsprozesse zu initiieren und zu koordinieren. Hierzu gehört auch die Identifikation bestehender und zukünftiger Risiken bzw. Potenziale sowie die Vorbereitung und das Treffen von Entscheidungen über technische Ansätze zu deren Lösung bzw. Nutzung.

Die intendierten Lernergebnisse für das Qualifikationsziel 'Technische Kompetenzen' sind:

- Fähigkeit zur Analyse grundlegender technischer Zusammenhänge
- Fähigkeit zur Erläuterung/Kommunikation grundlegender technischer Zusammenhänge sowie ihrer konkreten Ausprägung in Systemen, Produkten und Prozessen
- Fähigkeit zur Identifikation und Abwägung potenzieller technischer Lösungsansätze für gegebene Problemstellungen anhand technischer Kriterien
- Fähigkeit zur Identifikation und Abwägung möglicher Risiken im Zusammenhang mit technischen Anlagen, Konzepten oder Entwicklungen
- Fähigkeit zur Abstimmung technischer Parameter für die Gestaltung und Realisierung technischer Systeme
- Einordnung sämtlicher betrachteter technischer Zusammenhänge in den Nachhaltigkeitskontext
- Fähigkeiten zur Abwägung und Moderation zwischen konkurrierenden Zielen im wirtschaftlichen, technischen, ökologischen und sozialen Kontext

3) Mit dem **Qualifikationsziel 'Schlüsselkompetenzen für eine nachhaltige Entwicklung'** wird die Fähigkeit beschrieben, das erworbene Fachwissen in einer Art und Weise einzusetzen, sodass die notwendigen Veränderungsprozesse zur Transformation unseres Wirtschaftssystems hin zu mehr Nachhaltigkeit geplant, angestoßen sowie deren Umsetzung begleitet werden können.

Brundiars et al. (2021)² formulieren diese Schlüsselkompetenzen für eine nachhaltige Entwicklung differenziert und stellen ihre Verbindung zu Fachwissen und allgemeinen akademischen Kompetenzen in der folgenden Abbildung dar:

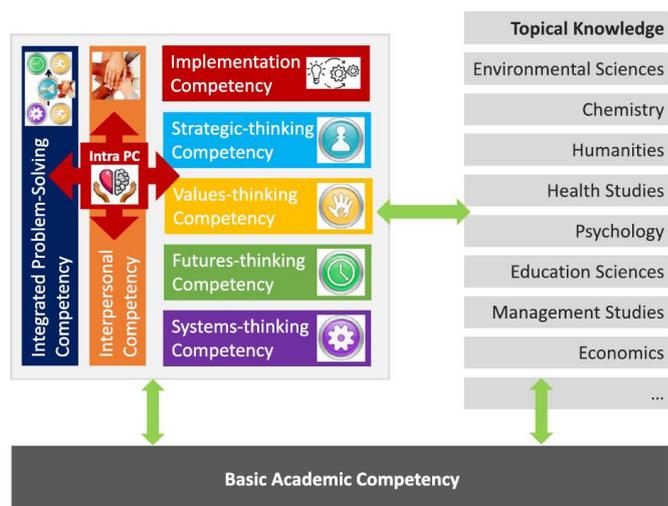


Abbildung 2: Schlüsselkompetenzen für eine nachhaltige Entwicklung im Verbund

² Brundiars, K., Barth, M., Cebrián, G. et al. Key competencies in sustainability in higher education—toward an agreed-upon reference framework. *Sustain Sci* 16, 13–29 (2021). <https://doi.org/10.1007/s11625-020-00838-2>

Die intendierten Lernergebnisse für das Qualifikationsziel 'Schlüsselkompetenzen für eine nachhaltige Entwicklung' sind gemäß einer Übersetzung nach Molitor et al. (2022)³:

- Kompetenz zum systemischen Denken (Systems-thinking Competency)
- Kompetenz zum zukunftsorientierten Denken / zu Voraussicht /Antizipation (Futures thinking Competency)
- Werteorientiertes Denken / normative Kompetenz (Values-thinking Competency)
- Kompetenz zum strategischen Denken (Strategic-thinking Competency)
- Umsetzungs-Kompetenz (Implementation Competency)
- Inter- und intrapersonale Kompetenz (Inter- und Intrapersonal Competency)

Als alles berücksichtigende Metakompetenz wird die integrierte Problemlösungskompetenz (Integrated Problem-Solving Competency) definiert, um die vorab genannten „Schlüsselkompetenzen [...] in nachhaltigkeitsrelevanten Problemlösungsprozessen zu kombinieren, [...] um tragfähige und gerechte Lösungen zu entwickeln“⁴.

4) Mit dem Qualifikationsziel '**Grundlegende akademische Kompetenzen**' sind diejenigen Fähigkeiten gemeint, die es den Absolvent_inn_en unabhängig vom Studienfach ermöglichen, wissenschaftlich zu arbeiten.

Die intendierten Lernergebnisse für das Qualifikationsziel 'grundlegende akademische Kompetenzen' überschneiden sich teilweise mit den Lernzielen der Schlüsselkompetenzen für eine nachhaltige Entwicklung. Sie sind:

- Fähigkeit zum selbstständigen Aneignen von Wissen
- Fähigkeit zum analytischen, kritischen und pluralistischen Denken
- Fähigkeit zur Kommunikation
- Fähigkeit zum Beschaffen, Organisieren und Analysieren von Daten
- Fähigkeit zum Lesen, Verstehen und Verfassen wissenschaftlicher Veröffentlichungen
- Fähigkeit zum Lösen von Problemen

Alle vier Kompetenzbereiche zusammen führen zur **Handlungskompetenz** der Absolvent_inn_en im Bereich **Nachhaltigkeitsmanagement**.

³ Molitor, H.; Krahl, J.; Reimann, J.; Bellina, L.; Bruns, A. (2022): Zukunftsfähige Curricula gestalten – Eine Handreichung zur curricularen Verankerung von Hochschulbildung für nachhaltige Entwicklung. Arbeitsgemeinschaft für Nachhaltigkeit an Brandenburger Hochschulen (Hrsg.), Eberswalde. <https://doi.org/10.57741/opus4-388>

⁴ ebenda, S. 17